

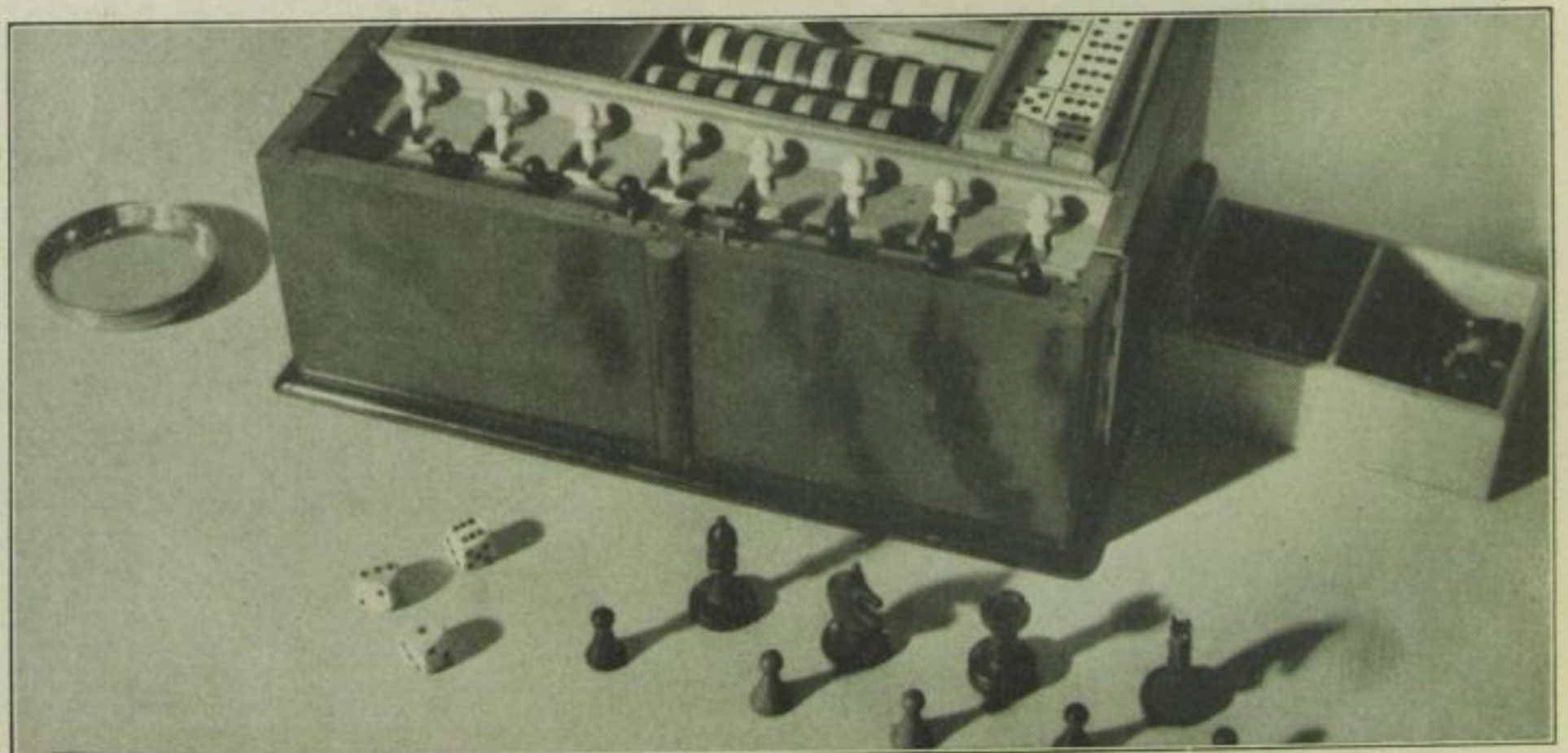
der ernsthafte Beschauer einem Geses des Lebens auf die Spur, das nicht lauten darf: Es gibt nichts Neues unter der Sonne. Sondern in seinen vielgestaltigen Formen duldet das Leben nicht mehr als Anklänge, gröbere und feinere; es duldet weder Eintönigkeit noch Wiederholung — außer, wenn der Mensch durch schwächliches Abschreiben das Leben vergewaltigt.

Als der Alte Orient von der Mitte des vergangenen Jahrhunderts an zu immer beredterer Sprache erwachte und das erstaunte Europa von Grabung zu Grabung jene 3000jährige Entwicklung verschiedener, aber zu einem übergeordneten Kulturbereich verbundener Völker bis in alle Einzelheiten kennenlernte, achtete man allgemein mehr auf die unerwarteten Beziehungen zum abendländischen Kulturgut als auf die Unterschiede. Die Möglichkeit, über das klassische Altertum hinaus eine geradlinige Entwicklung über Zeit und Raum ins fast Endlose rückwärts zu verfolgen, bot vorerst so reichen Ansporn und so ungewohnte Reize, daß man ihr begreiflicherweise völlig erlag.

Ruhigerer Blick und tiefer eindringende Erkenntnisse führten dann den notwendigen Ausgleich herbei. Trotz äußerer Übereinstimmung erwiesen sich die Voraussetzungen ebenso wie der Zweck oft genug als völlig verschieden. Damit aber offenbarte gerade der innere Sinn des Verblichenen eine Kluft zwischen Altem Orient und Abendland, die trotz der zahlreichen Brücken so groß



Der Würfel, dessen monumentale Form seit Jahrtausenden Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges in Berlin, Unter den Linden



Kombinierter Brettspielkasten 1933